

Unterstützung wahrnehmen

Menschen älterer Generationen wollen ihre Familienangehörigen oft zuhause pflegen. Hier gilt: Professionelle Unterstützung schützt vor Burn-Out.

Thomas Klose

Jedem Menschen bleibt die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen selbst überlassen. Vor allem ältere Menschen pflegen ihre Angehörigen oft mit voller Hingabe in den eigenen vier Wänden, die persönliche physische sowie psychische Belastungsgrenze wird dabei jedoch leicht übersehen.

Rat. Pflege-Expertin Andrea Matt von Adiuva 24 Stunden Pflege: „Zu uns kommen oft Menschen, die ihr Menschenmöglichstes geleistet haben, den Angehörigen jedoch nicht mehr alleine pflegen können. Die Leute fühlen oft eine Art Schuldbewusstsein, da sie die Pflege nicht mehr alleine schaffen, das ist allerdings unbegründet.“

Burn-out-Gefahr. Vor allem bei höheren Pflegestufen und/oder dementen Patienten kann wohl kein Mensch der Welt verlangen, dass nicht zusätzlich eine Pflegeunterstützung ins Haus geholt wird. Experten warnen schon seit längerer Zeit ausdrücklich vor einer überbordenden Pflege seitens der Angehörigen in Verbindung mit der Gefahr eines Burn-Outs. Matt kennt die Situation, sagt aber auch: „Es ist für alle in der Familie eine große Umstellung, da mit der Pflegekraft ja eine fremde Person in den Haushalt integriert werden muss.“

Qualifizierte Hilfe. In die Entscheidung, wo und wie die Betreuung von Betroffenen erfolgen wird, sollte die ganze

Familie involviert sein. Darum ist es wichtig, sich bei der Suche nach dem geeigneten Pflegepersonal Zeit zu lassen. Was ist eigentlich seriös? Andrea Matt: „Einerseits sollte der betreffende Pflegeservice mindestens drei Jahre im Geschäft sein, andererseits darf man sich auch von Lockangeboten nicht hinters Licht führen lassen.“ Ein seriöser Anbieter wird laut Matt eine Tagesbetreuung ab einem Satz von 50 Euro pro Tag bzw. 1.800 Euro im Monat anbieten.

Deutsch als Faktor. Was bei der Informationseinholung über den geeigneten Pflegedienst oft vergessen wird, ist interessanterweise die Frage nach den Deutschkenntnissen



Pflegeexpertin Andrea Matt von Adiuva 24 Stunden Pflege

der Pflegerinnen. „Oft wird erst nach Abschluss des Vertrages bemerkt, dass die Pflegerinnen kein oder nur sehr wenig Deutsch sprechen“, weiß Matt, die bei Adiuva 24 Stunden Pflege ihre Pflegerinnen persönlich zum Vorstellungsgespräch bittet und einwandfreie Deutschkenntnisse als eine der Grundvoraussetzungen für eine Arbeit im Pflegesektor sieht.